

BYOD

Konzeptionierung einer Entscheidungsempfehlung für ein mittelständiges Unternehmen

Studienarbeit

für die Prüfung zum
Bachelor of Engineering

Studiengang Informationstechnik
Duale Hochschule Baden-Württemberg Karlsruhe

von
Nicolas Konle, Luka Kröger

Abgabedatum:	14. Februar 2018
Bearbeitungszeitraum:	12 Wochen
Matrikelnummer, Kurs:	, TINF15B3
Betreuer der Dualen Hochschule:	Ralf Brune

Copyrightvermerk:

Dieses Werk einschließlich seiner Teile ist **urheberrechtlich geschützt**. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich meine Studienarbeit mit dem Thema

BYOD - Konzeptionierung einer Entscheidungsempfehlung für ein mittelständiges Unternehmen

selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Mir ist bekannt, dass ich meine Diplomarbeit zusammen mit dieser Erklärung fristgemäß nach Vergabe des Themas in dreifacher Ausfertigung und gebunden im Sekretariat meines Studiengangs an der DHBW Karlsruhe abzugeben habe. Als Abgabetermin gilt bei postalischer Übersendung der Eingangsstempel der DHBW, also nicht der Poststempel oder der Zeitpunkt eines Einwurfs in einen Briefkasten der DHBW.

Karlsruhe, den 14. Februar 2018

NICOLAS KONLE, LUKA KRÖGER

Sperrvermerk

Abstract/Zusammenfassung

Hier bitte den Abstract Ihrer Arbeit eintragen. Der Abstract sollte nicht länger als eine halbe Seite sein. Bitte klären Sie mit Ihrem Studiengangsleiter ab, ob der Abstract in englischer oder deutscher Sprache (oder möglicherweise sogar in beiden Sprachen) verfasst werden soll.

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Erklärung	I
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	V
Tabellenverzeichnis	VI
1 Einleitung	1
1.1 Motivation	1
1.2 Ziel der Arbeit	1
1.3 Aufbau der Arbeit	1
2 Vorlagen	2
2.1 Standards	2
2.1.1 Listenumgebungen und Fußnoten	2
2.1.2 Verweise und Zitate	2
2.2 Verschiedene Umgebungen	3
2.2.1 Einsatz von Programmlistings	3
2.2.2 Einsatz von Gleitumgebungen	3
2.2.2.1 Tabellen	3
2.2.2.2 Bilder	3
3 Weit hinter den Wortbergen	5
4 Zusammenfassung	6
Literaturverzeichnis	7

Abkürzungsverzeichnis

DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
OSS	Open Source Software
Sem	Semester

Abbildungsverzeichnis

2.1	Das Logo der DHBW Karlsruhe	4
-----	---------------------------------------	---

Tabellenverzeichnis

2.1	Beispiel für eine Tabelle	3
-----	-------------------------------------	---

1 Einleitung

1.1 Motivation

1.2 Ziel der Arbeit

1.3 Aufbau der Arbeit

2 Vorlagen

2.1 Standards

2.1.1 Listenumgebungen und Fußnoten

Jede wissenschaftliche Arbeit ist natürlich auf Fußnoten¹ angewiesen. Zudem kommt es immer wieder vor, dass man

Bemerkung!

- Aufzählungen
- + Nummerierungen oder
- * Definitionen

verwenden muss. In einer Aufzählung² würde das dann so aussehen.

1. Aufzählungen
2. Nummerierungen oder
3. Definitionen

In einer Definition³ sähe das dann wohl eher so aus:

Silvester Jahresendfeier mit Feuerwerk und Alkoholgenuss

Böller Feuerwerkszubehör ohne visuellen Reiz, dafür aber recht laut

2.1.2 Verweise und Zitate

Natürlich muss man hin und wieder auch auf andere Kapitel verweisen so z. B. in diesem Fall auf das Kapitel 3 auf Seite 5. Dazu muss das entsprechende Kapitel zuvor entsprechend mit dem Befehl `\label{Labelbezeichner}` versehen worden sein. In [FoBa03] wird dieser Fall bis ins kleinste Detail beschrieben.

¹das sind die kleinen zusätzlichen Hinweise am unteren Rand der Seite

²also in einer *enumerate*-Umgebung

³also in einer *description*-Umgebung

2.2 Verschiedene Umgebungen

2.2.1 Einsatz von Programmlistings

Für die Vorlage wird das paket *listings* verwendet.

```

1 define( 'PATH_site' , dirname(PATH_thisScript). '/' );
2
3 if ( @is_dir(PATH_site. 'typo3/sysexst/cms/tslib/')) {
4     define( 'PATH_tslib' , PATH_site. 'typo3/sysexst/cms/tslib/');
5 } elseif ( @is_dir(PATH_site. 'tslib/')) {
6     define( 'PATH_tslib' , PATH_site. 'tslib/');
7 } else {
8
9 }
```

Das Paket *listings* bietet zahlreiche Konfigurationsmöglichkeiten, um die Quelledarstellung an die eigenen Wünsche anzupassen. In einer fertig konfigurierten TexLive-Umgebung erfahren Sie mit dem Kommando

```
user@client:~> texdoc listings
```

mehr über die Möglichkeiten des Pakets.

2.2.2 Einsatz von Gleitumgebungen

2.2.2.1 Tabellen

Tabellen selbst werden in der Umgebung *tabular* oder *tabularx* gesetzt. Um die Tabelle zu einem Gleitobjekt zu machen, muss diese dann in die Umgebung *table* gesetzt werden.

Diese	Tabelle	ist
zentriert	und	verwendet
vertikale	Trennzeichen	.

Tabelle 2.1: Beispiel für eine Tabelle

2.2.2.2 Bilder

Bilder werden mit dem Befehl `\includegraphics` eingebunden. Um ein Bild zu einem Gleitobjekt zu machen, muss es in die Umgebung *figure* gesetzt werden.



Abbildung 2.1: Das Logo der DHBW Karlsruhe

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines grossen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.

Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht - ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der grosse Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen liess sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.

Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Strasse, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rethorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort.

Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zigmal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort ündünd das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren.

3 Weit hinter den Wortbergen

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines grossen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regelialien.

Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht - ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der grosse Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen liess sich nicht beirren. Es packte seine sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.

Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhausen, die Headline von Alphetdorf und die Subline seiner eigenen Strasse, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rethorische Frage über die Wange, dann setzte es seinen Weg fort.

Unterwegs traf es eine Copy. Die Copy warnte das Blindtextchen, da, wo sie herkäme wäre sie zimal umgeschrieben worden und alles, was von ihrem Ursprung noch übrig wäre, sei das Wort ündünd das Blindtextchen solle umkehren und wieder in sein eigenes, sicheres Land zurückkehren.

Doch alles Gutzureden konnte es nicht überzeugen und so dauerte es nicht lange, bis ihm ein paar heimtückische Werbetexter auflauerten, es mit Longe und Parole betrunken machten und es dann in ihre Agentur schleppten, wo sie es für ihre Projekte wieder und wieder missbrauchten.

Und wenn es nicht umgeschrieben wurde, dann benutzen Sie es immer noch.

4 Zusammenfassung

4.1

4.2

Literaturverzeichnis

[FoBa03] Foo, John; Bar, Belinda: *Titel : Untertitel*,
Verlagsort: Verlag, Jahr der Auflage. S. 10-20

[Le01] Autor Name: *Titel des Buches*, New York: Penguin Books, 2001